

# Der Textil-Arbeiter

215

Vereint seid Ihr Alles!  
Vereinzelt seid Ihr nichts.

Organ zur Wahrung der Interessen aller in der Textilbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen.

Publikationsorgan des Centralverbandes Deutscher Textilarbeiter (Stz Berlin O. 27, Lindenstr. 61 I. r.)  
Hauptkassierer: Georg Treue, Berlin O. 112, Kronprinzenstr. 47, an den alle Geldsendungen — stets unter Angabe ihrer Bestimmung — zu richten.  
Sind und der Central-Kranken- und Begräbniskasse für Textilarbeiter und Arbeiter anderer Vereine beiderlei Geschlechts (E. S. 12, Stz Chemnitz).  
Wöchentlich erscheint eine Ausgabe. Vierteljährlicher Bezugspreis durch die Expedition 80 Pfg., durch unsere Postämter und durch die Po. 75 Pfg., durch weitere aus den Briefträger mit einem getrenntem Pfg. — Vereins- und Versammlungsgeldern 75 Pfg., Geschäftsanzeigen 50 Pfg., die dreispaltigen Beiträge, Mitteilungen und Anzeigen müssen für die nächsten Mittwoch zum Versand kommen. Das Jahr 1904 ist in den Händen des Herrn Albin Reichelt, Chemnitz, Uferstraße 14, sein, an welchen auch die Bezugsgebühren zu senden sind. — Postzeitungsstelle Nr. — Telefon: Nr. 1990, Volkswunde.

Nr. 19. Chemnitz, Freitag den 6. Mai 1904. 16. Jahrgang.

**Inhalt (Sauptblatt):** Spezialtablett. — Kapitalistische Humanität. — Wirtschaftliche Rundschau. — Postamentler-Bewegung. — Gewerkschaftliche Arbeiter-Bewegung. — Gewerkschaftliches. — Soziales. — Gerichtliches. — Aus Unternehmenskreisen. — Wirtschaftliches. — Vermischtes. — Literarisches. — Aufruf an die Vertrauensleute des sächsischen Arbeiterkongresses. — Bekanntgaben. — Verbände. — Mitteilungen. — Versammlungskalender. — Quittungen. — Briefkasten. — Verordnungen. — Inserate. — (Beilage): Was nun? — An die Kollegen und Kolleginnen des Rhein- und Wiesentales des badischen Oberlandes. — Mitteilungen aus Fachkreisen.

**Spezialtablett**  
Man schreibt uns:  
„Die Grimmitzhauser Fabrikanten sind nicht die Leute, die ihren Sieg auszuheben werden“, so wurde nach Abbruch des Kampfes von Unternehmern und sonstigen bürgerlichen Mächtern gefalldert. Wie es damit in Wirklichkeit steht, beweisen wir in vorerster Nummer des „Textilarbeiter“ durch den Bericht über die Abreise einer Anzahl Grimmitzhauser Kollegen. Hunderte sind nach brotlos; fortwährend werden wieder Arbeiter entlassen — und noch immer importiert man Arbeitswillige nach Grimmitzschau.  
Schon längst heilt der Verdacht, daß die „Centrale zur Vermittlung deutscher Auswanderer und Feldarbeiter“ in Berlin, Wehrensstraße 14-16, die Umwerbung und Verfrachtung dieser nützlichen Elemente beforge. Um endlich darüber Klarheit zu bekommen, wie das Geschäft gemacht werde, ließ sich unser Verbandsbeamter Kollege Köffel selbst im dortigen Bureau als arbeitswillig anwerben. Als er nach Arbeit feig als Weber, da hieß es: Ja, da ist etwas zu machen! Grimmitzschau! Wollen Sie dahin? Unter voller Namens- und Wohnungsangabe ging die Anwerbung vor sich. Vollständig kostenlos und frei würde die Vermittlung sein und eventuell das Weitergehende in Grimmitzschau zurückbezahlt. Die Frage nach den Lohnverhältnissen brachte die dienstbaren Weiber im Bureau einermäßen in Bewegung, man suchte in wilder Hast „nach so einem Dinge, da stand drin, daß die Verhältnisse ganz anständliche seien; die Arbeiter gingen dort sogar anständig an Kleidung“.  
Leider fand man das „Ding“ — die Dornröschen! — nicht, und so mußte der blinde Arbeitswillige sich damit trösten, das „Ding“ schon gefunden zu haben. Außerdem wurde ihm der weitere Trost, daß „man schon viele“ dahin gebracht habe. Das bewies auch die dort im Legal lagernde diese „Spinnerarbeiter“-Kiste. Der Verfrachter entzog sich Köffel durch den Mißbrauch.  
So arbeiten heute noch die Unternehmern, um den Arbeitern ihre Niederlage recht fühlbar zu machen. Es ist doch ein eigen Ding, die kapitalistische Humanität.

**Kapitalistische Humanität.**  
Man schreibt uns:  
„Die Grimmitzhauser Fabrikanten sind nicht die Leute, die ihren Sieg auszuheben werden“, so wurde nach Abbruch des Kampfes von Unternehmern und sonstigen bürgerlichen Mächtern gefalldert. Wie es damit in Wirklichkeit steht, beweisen wir in vorerster Nummer des „Textilarbeiter“ durch den Bericht über die Abreise einer Anzahl Grimmitzhauser Kollegen. Hunderte sind nach brotlos; fortwährend werden wieder Arbeiter entlassen — und noch immer importiert man Arbeitswillige nach Grimmitzschau.  
Schon längst heilt der Verdacht, daß die „Centrale zur Vermittlung deutscher Auswanderer und Feldarbeiter“ in Berlin, Wehrensstraße 14-16, die Umwerbung und Verfrachtung dieser nützlichen Elemente beforge. Um endlich darüber Klarheit zu bekommen, wie das Geschäft gemacht werde, ließ sich unser Verbandsbeamter Kollege Köffel selbst im dortigen Bureau als arbeitswillig anwerben. Als er nach Arbeit feig als Weber, da hieß es: Ja, da ist etwas zu machen! Grimmitzschau! Wollen Sie dahin? Unter voller Namens- und Wohnungsangabe ging die Anwerbung vor sich. Vollständig kostenlos und frei würde die Vermittlung sein und eventuell das Weitergehende in Grimmitzschau zurückbezahlt. Die Frage nach den Lohnverhältnissen brachte die dienstbaren Weiber im Bureau einermäßen in Bewegung, man suchte in wilder Hast „nach so einem Dinge, da stand drin, daß die Verhältnisse ganz anständliche seien; die Arbeiter gingen dort sogar anständig an Kleidung“.  
Leider fand man das „Ding“ — die Dornröschen! — nicht, und so mußte der blinde Arbeitswillige sich damit trösten, das „Ding“ schon gefunden zu haben. Außerdem wurde ihm der weitere Trost, daß „man schon viele“ dahin gebracht habe. Das bewies auch die dort im Legal lagernde diese „Spinnerarbeiter“-Kiste. Der Verfrachter entzog sich Köffel durch den Mißbrauch.  
So arbeiten heute noch die Unternehmern, um den Arbeitern ihre Niederlage recht fühlbar zu machen. Es ist doch ein eigen Ding, die kapitalistische Humanität.

wünschen, daß alle Beteiligten unversehrt sich auf den Standpunkt des Kollegen Bösch stellen und bedenken, daß uns, als den an Zahl stärksten, es am allerwenigsten kleidet, Bemerkungen vom Stapel zu lassen, die die im andern Verband organisierten Kollegen zu verletzen geeignet sein könnten. Mit Recht darf wohl auch die „christliche“ Organisation von sich sagen, daß sie vielerorts dem Unternehmertum ebenso verhaßt ist, wie der Deutsche Textilarbeiterverband es nur eben sein kann.  
Und schließlich wollen ja auch die im „christlichen“ Verband organisierten Kollegen eine Verbesserung ihrer Lage und bezahlen auch sie ihre Verbandsbeiträge doch nicht aus Liebhaberei.  
Was die beiden Organisationen grundsätzlich trennt, ist kein unüberwindliches Hindernis, und es wäre nur zu wünschen, daß den „lachenden Dritten“, dem Unternehmertum, durch ein mehr und mehr sich näherndes Verhältnis beider Organisationen der Brand genommen würde, über den Bruderzwist, den sie, die Unternehmern, gelegentlich schüren, zu zeigen. Werden unter Umständen doch die „christlichen“ wie die „deutschen“ Kollegen gebittelt und geschunden und oft beifüh: mitgefungen — mitgehungen.

Ohne enge gegenseitige Annäherung beider Organisationen würde die wirksamste Kompensation zu dem engen Zusammenfassen des Unternehmertums. Ist doch der gemeinsame Feind der Profiteure der Unternehmern. Gutwillig wird den Arbeitern nichts vom Unternehmern gewährt. Das beweist die Notiz in letzter Nummer des „Textilarbeiter“. Ein Kongressbeschluss in Dresden, gezeichnet mit 100 000 Stimmen, machte im vergangenen Jahre 100 000 Wfl. Lohnverluste, machten im anderen Gewerbe ein sehr gutes Geschäft. Also, bei 100 000 Wfl. wäre es möglich gewesen, höhere Löhne zu zahlen — allein die Arbeiter forderten solche nicht. Ist das nicht der reinste, blutigste Verrat? Was ob die Arbeiter nicht um jeden elenden Groschen ringen müßten mit Klauen und Zähnen!  
Aber solche Beispiele zeigen uns, daß der wirtschaftliche Zusammenfassen der Textilarbeiter ein ganz anderer werden muß. Der Bruderzwist muß aufhören und ein gemeinsames Hand in Hand arbeiten muß Platzgreifen, wo es oben nötig und angebracht ist. Ist man doch in Ungewehr im Punkte Migration und in St. Louis im Punkte Abwehr einer Lohnreduktion mit der „christlichen“ Organisation zusammengegangen und keine von beiden hat Schaden genommen. Im Gegenteil! In beiden Fällen befriedigender Erfolg!  
Es kann deshalb wohl erwartet werden, daß auch in der Zukunft die Beteiligten, wo möglich, Hand in Hand gehen, ohne Feind, nur das gemeinsame Wohl der Textilarbeiterchaft im Auge behaltend. Dergleichen hätten die gegenseitigen Abkämpfungen in den Fachblättern beiderseits zu unterbleiben. Jede Felle, die nicht einzig und allein der Sache gewidmet wird, die nicht darauf berechnet ist, Aufklärung über die traurige Lage der Textilarbeiter und die Mittel zur Beseitigung derselben zu bringen, stellt eine Schädigung der Interessen der gesamten Textilarbeiterchaft dar.  
Verstehen wir also das: „Gegenseitig verbinden und vereint kämpfen“ des Kollegen Bösch in diesem großen, weiten Sinne. Es wird zum dauernden Nutzen unser aller sein!

Wir haben den vorstehenden Ausführungen nur entgegengehalten, daß die christlichen Fachblätter und bisher leider nicht zur Einführung der Fehde mit den von ihnen vertretenen Organisationen kommen werden: wenn auf unserer Seite Anfechtungen nicht, suchen sie und immer wieder angewappelt, so daß wir genötigt waren, ihre Angriffe abzuwehren, wie es z. B. in den letzten beiden Nummern geschehen ist. Das wird auch in Zukunft geschehen müssen und ist ja auch in vorstehendem Artikel, soweit es sich um sachliche Erwiderungen handelt, als berechtigt bezeichnet worden. Es sollte uns jedoch freuen, wenn die christlichen Fachblätter und gegenüber eine verständlichere Haltung einnehmen, wodurch und manche Mißverständnisse erparat bliebe und wir mit Recht auch manche den Christlichen unliebame Einsendungen aus unserem Leserkreise zurückweisen könnten. Zunächst wird hier also Abwarten am Platze sein. Die Redaktion.

**Wirtschaftliche Rundschau.**  
**Arbeitsmarkt und Auswanderung.** — Neue Beschränkungen der Einwanderung in Amerika und auch in England. — Ungarische Auswanderungsbeschränkungen und amerikanische Gegenmaßnahmen.  
Verschiedene Tatsachen und Angelegenheiten veranlassen uns wieder einmal, die Aufmerksamkeit auf eine internationale Seite des Arbeitsmarktes zu lenken, und zwar auf die neuerdings sich auftuenden nationalen Eingriffe in die Einwanderung und Auswanderung.  
Die großen, mit der Ausbildung der Werkzeuge immer lebhafter gewordenen Wanderbewegungen und Bevölkerungsveränderungen von Land zu Land, von Ost zu West, sind allerdings keine neuen, sondern schon seit Jahrhunderten bekannte Erscheinungen. Sie haben nicht nur Bahnarbeiter von den Staaten schiedlicher Beschäftigung und ungenügender Verdienstmöglichkeiten her, wie wir sie bei den Bahnen höherer Nachfrage und günstigeren Entlohnungen auszuwandern, nach höherer Nachfrage und vom Strom von Ungeliebten, gebildeten, halb oder fast ganz entlohnerten Wanderern, selbständigen Handwerkern und Kleinhandwerkern

die in der neuen Heimat wiederum ihre Ställe bestellen oder ihr eigenes Geschäft betreiben wollen. Hier gerade in diesen fortgeschrittenen Industriestaaten bilden die „Unselbständigen“ in Gewerbe und Landwirtschaft den eigentlichen Kern der Auswanderung, die immerhin stark genug ist, um auf den inneren Arbeitsmarkt nicht ohne Eindruck zu bleiben. Englische Gewerkschaften haben sogar zeitweise das Nebenangebot von „Geldern“ durch organisierte Auswanderung zu mildern gesucht, während z. B. zur Zeit der großen Baumwollkatastrophe der letzten Jahre „die Herren Fabrikanten die Emigration der Fabrikarbeiter, selbst von Staatswegen zu verhindern suchten.“ (Mary.)  
Umgekehrt kann man natürlich im Einwanderungslande unter Umständen die Nachfüllung des Arbeitsmarktes, das Aufschwollen der industriellen Nebenverdienste fördern. Von Zeit zu Zeit erleben wir daher in solchen Gegenden eine gewaltige Eindämmung der eindringenden Menschheit — oft unter Führung der eingeborenen Arbeiterchaft und alsdann vornehmlich im Hinblick auf die Festhaltung des bestehenden höheren Lohnniveaus — oft jedoch auch aus allgemeinen wirtschaftlichen und politischen Erwägungen; man hat nur noch wenig Land an Farmen zu vergeben, man kann die in Sprache und Bestimmung völlig andersartigen, mitunter geradezu halbbarbarischen Elemente nicht mehr ohne dauerbare Störungen und Mischungen in das gegebene sozialbürgerliche Gefüge einfügen. Als solche Beschränkungen und Verbote wirken wiederum auf die Länder der Auswanderung, und entsprechend auch auf deren Arbeitsmarkt zurück.

Man hat sich schon wiederholt an dem Hauptstapel der Europäer, in den Vereinigten Staaten, mit der Einföhrung neuer Einschränkungen zu rechnen. Anträge liegen dem Kongress schon vor und sie sind in der Tat aus den letzten Jahren amerikanischen Gesetzen leicht erfüllt. Die Vereinigten Staaten erzeugen heute aus sich selber heraus bereits einen jährlichen Bevölkerungszuwachs (einen Mehrerwerb der Geborenen über die Gestorbenen) von mehr als 1 Million Menschen. Die an dauerliche Anziehung zu vergebenden Einwanderern sind sehr zusammengesetzt und oft nach Lage und Voraussetzung der Bevölkerung; die nie ruhende bäuerliche Volkswirtschaft regiert sich sogar schon über die Grenzen nach dem britischen Nordamerika (nach Kanada). Dennoch erreichte im Jahr 1903 (mit dem 30. Juni 1903 erendend) die Einwanderungsziffer einen erstaunlichen Höhepunkt. Nicht weniger als 857 016 Menschen waren in dem einen Jahre der Union noch von außen her zugeströmt. Das stellt alles bisher Bekannte in den Schatten. 1842 überschritt die Einwanderungsziffer zum ersten Male 100 000 (101 575). Bis 1864 wuchs sie dann, und zwar bis auf 427 899. Die Höhe und die Verminderung hielt darauf an bis nach dem Bürgerkrieg; die Untererzeugung bildete das Jahr 1869 mit 72 193 fremden Ankömmlingen. Die wiederkehrende gute Zeit brachte immer neue Scharen herbei: Die Einwanderung 1874: 450 500; übertraf wieder das letzte Maximum aus den fünfziger Jahren. Die Krisis der letzten Jahre war gerade in Amerika eine so furchtbare, daß der sonst zu erwartende Wanderungszuwachs ausblieb; die Zahlen fielen sogar rapid, zuletzt bis auf 138 480 im Jahre 1878. Dann folgte eine neue außerordentliche Vermehrung bis 1882 (788 972), dann ein abermaliger Rückgang bis 1884 (584 208), darauf wieder eine Vermehrung, besonders fühlbar im Jahre 1888 und 1891 (600 010). Bis 1898 herrschte darauf wieder die Depressionszeit, die Einwanderungsziffer sank zuletzt wieder auf 220 200 herunter. Dann trat die Aufschwungbewegung mit voller Kraft ein, um in dem Rekordjahre 1903 alles bisher erlebte weit zu übertreffen. Der Ausflugschein scheint nunmehr gekommen, teilweise vollzieht sich sogar eine, wenn auch teilweise Rückwanderung Enttäuschter und Unbefriedigter. Die neue beschleunigte Besetzung ist jedoch bereits im Gange und sie wird wahrscheinlich nicht ohne profliertes dauerndes Ergebnis bleiben.

Die australische Politik zeigt gleichfalls auf unserem Arbeitsmarkt seit Jahren eine immer ärdrere Schroffheit. Doch ist das nur nebenher erwähnt, da deutsche Arbeiter Ausreisen kaum ja als Auswanderungsmittel wählen.  
Selbstmord hat sich nunmehr England diesem Vorzeichen, wenn zunächst auch in höchst bedrückender Weise angegeschlossen. Die Migration gegen gewisse Arten von „Fremdarbeit“ ist auch jenseits des Kanals bereits alt, vor allem gegen die jüdisch-orientalische Einwanderung, aus der sich das schwierigste der großen Massenkräfte, mit London an der Spitze, seine Opfer mit Vorliebe anstellt. Schon 1888 beriet eine Untersuchungskommission über etwa zu empfehlende Immigration restriktionen; sie sah von bestimmten Beschränkungen ab, empfahl jedoch, die Frage ernstlich weiter im Auge zu behalten. 1893 brachte Lord Salisbury einen Entwurf vor das Oberhaus, doch scheiterte er am Widerstand Lord Halesberys, des damaligen Premierministers. Selbst wiederholten sich die Vorschläge in späteren Vorständen, bis nunmehr eine förmliche Vorlage der Regierung, gestützt auf eine anscheinend sehr wichtige menschenliche Arbeit, darauf geworden ist. Deuten wir antichristliche Vergangenheit und Gegenwart, Substitutionsfragen, die vermuthlich dem Staatsobersten zur Last fallen, und nach andern ungewünschten „Freunden“ kann die Umänderung verlangt werden; auch noch während der ersten zwei Jahre der Vorkämpferschaft darf die Umänderung erfolgen. Schon diese Bestimmungen können, je nach der Ausdehnung, ziemlich einschneidend wirken. Unfangbar jedoch läuft daneben





Aufmerksamkeit zu widmen, die interessierten Kreise hierauf entsprechend aufmerksam zu machen und den etwa auftauchenden Agenten in geeigneter Weise entgegenzutreten. Was sagen unsere sächsischen Industriellen zu diesem amtlichen Dokument, in dem ihnen bedingt wird, daß sie den sächsischen Lebensverhältnissen entsprechende Löhne wohl versprechen, aber nicht zahlen? Hier wird die berühmte "Begehrlichkeit" der Arbeiter amtlich unterstellt. Wird ihre Berechtigung nun Anerkennung finden bei den Fabrikanten?

### Literarisches.

Bei der Redaktion gingen folgende Schriften z. B. ein:  
"Die Freien Stunden", illustrierte Wochenchrift.  
"Wider die Pfaffenherzhaft", Kulturblätter aus den Religions-Kämpfen des 16. und 17. Jahrhunderts.  
"Die Neue Zeit", sozialdemokratische Wochenchrift.  
"Die Arbeiterzeitung", Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen.  
"Preis, Kreuzberg und die Kreuzberge". Eine Beschreibung der Kampagne des Reiches von der Arbeiter, durch den Kolonialdienst, auf die Antike und von hier zur Freiheit.  
"Der Wahre Jakob", Nummer 10.  
Zu beziehen durch E. Reichels Buchhandlung, Chemnitz, Uferstr. 14.

### Aufruf

An die Vertrauensleute des sächsischen Unter-Agitationsbezirks Crimmitschau.  
Nachdem durch einmütiges Votum der Sitz des Komitees wieder nach Crimmitschau gelegt ist, wurde das Komitee neu gebildet. Im Interesse unserer Organisation liegt es, mit vereinten Kräften vorwärts zu schreiten. Ein gewaltiges Arbeitsfeld liegt noch vor uns. Kollegen und Kolleginnen, an euch ist es nun, durch freundliche und gewissenhafte Mitarbeit zum Gelingen des Ganzen beizutragen. Jede Anregung, jeder Vorschlag, die die Verbesserung der jeweiligen Organisationsverhältnisse bezweckt, soll uns willkommen sein. Nur wenn wir sein bestes Können leisten, kann die Organisation zur Höhe eines mächtigen Schwingens gegen die Ausbeutungsgeister der Unternehmung gebracht werden. Ein mächtiges Mägen liegt hinter uns, doch in ungebrochener Kraft steht die Organisation da. Unter Leiden und Kämpfen schreitet die Arbeiterschaft vorwärts, einer besseren Zukunft entgegen.  
Frisch auf zu neuer Arbeit!  
In der Einheit liegt unsere Kraft!  
Durch die Organisation!  
Das Unter-Agitationskomitee für den Bezirk Crimmitschau.  
J. A.: Max Schiller  
Frankenhäuser b. Crimmitschau, Grenzstr. 29a.  
Alle Sendungen wolle man an diese Adresse gelangen lassen.  
Der Stricker Oscar Nitzmann, zuletzt in Frankenberg i. S., wird um Angabe seiner Adresse gebeten.  
Oskar Müller, Frankenberg i. S., Römerstr. 14, III.

### Bekanntgaben.

An die Presser und Maschinenarbeiter der Weitz-Werner Textilbranche.  
Die Werner-Presser und Maschinenarbeiter haben im Einverständnis mit dem Zentralagitationskomitee beschlossen, ihre Berufskollegen zu einer gemeinsamen Aussprache einzuladen. Es findet deshalb am Sonntag den 5. Juni von vormittags an in Weitz eine Konferenz statt. Tagesordnung: 1. Situationsberichte über die Arbeits- und Lohnverhältnisse; 2. Statistische Aufnahmen; 3. Wünsche der Kollegen.  
Zurück haben alle Presser und Maschinenarbeiter. Die Werner-Kollegen werden in corpore erscheinen und erwarten, daß ihre Berufskollegen von Weitz und Umgebung ebenfalls zahlreich erscheinen werden. Das Komitee.  
Das Lokal wird noch bekannt gegeben werden.  
An die Textilarbeiter Nordbayerns!  
Sonntag den 22. Mai (Pfingstsonntag) findet unsere diesjährige Konferenz im Nebenlokale der Restauration „Deutscher Hof“, Waldstraße 23 in Erlangen statt.  
Tagesordnung: 1. Bericht des Komitees; 2. des Vorsitzenden, 3. des Kassierers, 4. der Beisitzer. 2. Die Beschlüsse der Generalversammlung. 3. Bericht über die statistischen Aufnahmen. 4. Wahl des Vorortes und Verschiedenes.  
Anträge, welche auf die Tagesordnung kommen sollen, müssen bis längstens den 10. Mai bei dem Vorsitzenden eingereicht werden. Alle zu unserem Agitationsbezirk gehörigen Orte können 2 Delegierte zur Konferenz entsenden, dieselben sind mit Mandaten zu versehen.  
Die Filial-Vorstände ersuchen wir, in ihren Mitgliederversammlungen Stellung zur Konferenz zu nehmen und für zahlreiche Besichtigung zu sorgen.  
J. A.: W. Berger, Vorsitzender  
Münchberg, Seuffertstraße 15 IV.

NB. Kollegen, Kolleginnen! Die überaus wichtigen Beschlüsse der Generalversammlung machen es uns zur Pflicht, demnächst in eine intensive Agitation einzutreten. Die Beitragserhöhung, die Erhöhung der Gewerbesteuer-Unterstützung, die Einteilung in Gänge, die im Jahre 1908 geplante Einführung der Arbeitslosen-Unterstützung, sind alles solche wichtige Punkte, die wohl geeignet erscheinen, daß die weitesten Kreise der Kolleginnen und Kollegen mit ihnen bekannt gemacht werden. Um es uns nun möglich zu machen, baldigst mit der Agitation einsetzen zu können, ersuchen wir die Filial-Vorstände beziehungsweise Vertrauensleute, uns sofort Antwort zukommen zu lassen, wann sie für ihren Ort eine Versammlung wünschen. Kein Ort darf zurückbleiben.  
Wünschenswert ist es auch, daß uns alle Orte angegeben werden, an denen Textilarbeiter vorhanden sind und Versammlungslokale zur Verfügung stehen, da ein auswärtiger Kollege für die Tour gewonnen wird.  
Kolleginnen, Kollegen, rüftet also zum Kampf! Sorgt dafür, daß nicht nur nicht der alte Stamm erhalten bleibt, sondern daß immer mehr neue Kämpfer unsern Reihen zugeführt werden.  
D. D.

### Achtung, Kollegen Schlestens!

Die diesjährige Konferenz findet am 1. Pfingstfesttag vormittags 11 Uhr im Lokale der Witwe Auguste Schreiber, Kleine Grochenstraße 15, zu Dresden statt.  
Tagesordnung:  
1. Geschäfts- und Kassenbericht des Agitationskomitees.  
2. Diskussion.  
3. Der Verband sächsischer Textilindustrieller. Referent: Kollege W. H. A. v. Meißner.  
4. Die Gewerbesteuer. Referent: Kollege Fritsch-Görlitz.  
5. Wahl des Hauptvorstandes, des Gauleiters und des Gauvorters.  
6. Anträge.  
7. Verschiedenes.  
Kollegen! Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht jeden Ortes, vertreten zu sein. Orte, welche nicht in der Lage sind, auf eigene Kosten einen Delegierten zu entsenden, wollen sich bei uns melden.  
Die Wahl findet in Versammlungen oder, wo solche nicht möglich,

durch Stimmensammlung statt. Jeder Delegierte muß mit einem Mandat versehen sein.  
Anträge zur Konferenz sind nicht eingegangen.  
Verbandskollegen, welche zu dem Posten des Gauleiters befähigt sind und auf die Stelle reflektieren, wollen sich unter Angabe ihrer bisherigen Verbandsstätigkeit bis 15. Mai schriftlich bei Unterzeichnetem melden.  
Mit kollegialen Gruß  
Das Agitationskomitee für Schlesten.  
J. A.: Otto Fritsch, Görlitz, Salomonstraße 85.

### Bekanntgaben.

Agitationsbezirk Elsass-Lothringen, Baden und Pfalz.  
Sämtliche Filialen und Zahlstellen werden darauf aufmerksam gemacht, daß in nächster Zeit eine Agitationstour unternommen wird, zu der schon jetzt die Vorbereitungen getroffen werden möchten. Es finden Versammlungen statt  
am 27. Mai in Schiltach  
" 28. " " Freiburg  
" 29. " " Mandburg  
" 30. " " Biberach  
" 31. " " Pfullingen  
" 1. Juni in Mühlhausen  
" 2. " " Bülz  
" 3. " " Gersheim  
" 4. " " Kolmar  
" 5. " " Markirch  
" 6. " " Gellert  
" 7. " " Wischweiler  
" 8. " " Lambrecht (Pfalz)  
" 9. " " Sandhofen bei Mannheim.  
Ebenso werden sämtliche Orte ersucht, anzugeben, wieviel Textilfabriken in ihrem Orte sind. Es handelt sich um die Versendung von Briefen, die 1/4-stündige Mittagspause betreffen.  
Im Auftrage: Josef Gsell, Bors.

Zentralverband deutscher Textilarbeiter.  
Mühlhausen i. E. Der Kassierer Karl Klingler wohnt jetzt Nächstgallstraße 28.  
Hofheim. Das Mitglied Max Kuhlmann, Buch-Nr. 27008, ist auf Grund des § 6a des Statuts aus dem Verbandsausgeschieden worden.  
Kolmar. 1. Vorsitzender: Johann Grob, Hammerweg. Kolmar-Löwenbach; 2. Vorsitzender: Karl Wetter.  
Lffenbach a. M. Das Mitglied Bernhard Boewen Sohn, St. Nr. 57781, wurde nach § 6a des Statuts aus dem Verbandsausgeschieden.  
Berlin III. Die Adresse des Vorsitzenden lautet: Franz Lehnen, Berlin O., Büchlingstraße 5. Die im Adressverzeichnis ist falsch.  
Dillingen. 1. Vorsitzender: Johann Wetzky, Großmonarchstraße 16. Referenten: Friedrich Birgini; Kassierer: Alfons Müller; Emil Caspar, Emil Leng, Schriftführer.

### Versammlungskalender.

Versammlungen des Zentralverbandes der Textilarbeiter.  
Altenburg. Sonntag den 15. Mai, nachmittags 4 Uhr, im „Kronprinz“ (Neue Welt).  
Alpolda. Sonnabend den 14. Mai im „Vorwärts“.  
Auerbach i. V. Sonnabend den 14. Mai, abends 8 Uhr, im „Völkergarten“, Klingengäßchen Straße.  
Bayreuth. Sonnabend den 14. Mai, abends 8 Uhr, bei Göbel in Kreuz.  
Berlin II. (Posamentierer.) Mittwoch den 18. Mai, abends 8 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelstraße 15, Saal 5.  
Brackwede. Sonntag den 15. Mai, vormittags 10 Uhr, bei Behmeyer.  
Düsseldorf. Sonntag den 15. Mai, vormittags halb 11 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Bergerstr. 8.  
Eisenberg. Sonnabend den 14. Mai.  
Erlangen. Sonnabend den 14. Mai im „Deutschen Hof“ (Muppenstein).  
Falkenstein i. V. Sonnabend den 7. Mai, abends 9 Uhr, im „Sächsischen Hof“. Am 15. Mai öffentliche Versammlung.  
Grünberg. Sonntag den 15. Mai, nachmittags halb 4 Uhr, im „Brauhaus“, Brauhausstraße.  
Guben. Sonntag den 8. Mai, nachmittags 8 Uhr, im „Völkergarten“. (Die frühere Meldung war falsch.)  
Hannover-Linden. Sonnabend den 14. Mai, abends 8 Uhr, bei Korte, Linden, Pavillonstr. 8.  
Hohenstein-Gr. Montag den 16. Mai, vormittags 8 Uhr, in der „Reihe“.  
Hückelwagen. Sonntag den 15. Mai, abends 7 Uhr, bei Wive, von Bohlheim.  
Jülich. Sonnabend den 7. Mai. Ref.: Dr. Walliser.  
Tschöben. Mittwoch den 11. Mai, abends 8 Uhr, in der „Zentralherberge“.  
Kaiserlautern. Sonnabend den 14. Mai, abends 8 Uhr, im „Freien Sängerkreis“.  
Kassel. Dienstag den 17. Mai, abends 8 Uhr, im „Bunten Wod“.  
Kolmar. Sonnabend den 14. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Goldenen Adler“.  
Langensalza. Sonnabend den 14. Mai im „Schloßkeller“.  
Lehrhausen. Sonnabend den 14. Mai, abends 8 Uhr, bei Jakob Strauß, Sonnenstr.  
Limbach. Donnerstag den 18. Mai im „Johannesbad“.  
Lörrach. Sonnabend den 14. Mai, abends halb 9 Uhr, in der „Palme“.  
Meinunger. Sonnabend den 14. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Alte Wirt“.  
Meißen. Sonnabend den 14. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Mühlentwiler, Zwickauer.  
Oberhausen. Sonnabend den 14. Mai bei Dietrich.  
Planen i. W. (Schiffenflügel.) Sonnabend den 14. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Schiffengarten“.  
Pöhlitz. Freitag den 18. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Mittlergarten“.  
Radebeul. Sonntag den 15. Mai, abends 8 Uhr, bei Joh. Paland.  
Schiffingen. Sonntag den 15. Mai, nachmittags 2 Uhr, im „Adren“ in Stein.  
Schneeberg. Montag den 16. Mai, abends 8 Uhr, in der „Waldung“.  
Soran. Sonntag den 15. Mai, nachmittags 8 Uhr, in der „Wilde“.

Stuttgart II. (Posamentierer.) Sonnabend den 14. Mai, abends 8 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.  
Triebs. Sonnabend den 14. Mai im „Thüringer Hof“.  
Thailfingen. Sonnabend den 14. Mai, abends halb 8 Uhr, im „Bären“.  
Wegefall. Sonntag den 15. Mai, nachmittags 8 Uhr, im „Zivoli“.  
Wierfen. Sonntag den 15. Mai, abends 6 Uhr, bei Hubert Esser, Kl. Bruchstr.  
Weida. Sonntag den 15. Mai, nachmittags 8 Uhr, im „Schützenhaus“ (Oberstraße).  
Wolkensburg. Sonntag den 8. Mai, nachmittags halb 8 Uhr, in Mühlwiese; Besprechung.  
Zeitz. Sonnabend den 14. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

### Sonstige Zusammenkünfte.

Clausnitz-Markersdorf. Sonnabend den 7. Mai, abends 8 Uhr, in Langwalds Gasthof; Zahlabend.  
Freiberg i. Sa. Sonnabend den 14. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Hadamopholz, Schöneberg; Zahlabend.  
Güterloh. Sonntag den 15. Mai, vormittags halb 10 Uhr Zahltag.  
Hittau. Sonnabend den 14. Mai im „Völkergarten“, Kopsplatz; Zahlabend.  
Erscheinen aller in allen Versammlungen notwendig.

### Quittungen.

Für das Internationale Sekretariat gingen im April ein aus: Pöhlitz 18,80, Meuselitz 1, Schilf 2,80, Rausg 2,45, Glauchau 101,85, Görlitz 12,40, Wunsiedel 1,90, Gröna 3,75, Rheyt 6,65, Werning 0,45, Offenbach a. M. 2,95 M.  
Paul Wagner, Chemnitz, Blücherstr. 4, I.  
Für das Schlesische Agitationskomitee gingen folgende Beiträge von nachstehenden Filialen in den Monaten Januar, Februar, März und April ein: Zwickau 4,—, Blumenau 3,55, Görlitz 11,53, Lauban 5,—, Schweidnitz 0,—, Breslau —,75, Langenbielau 80,—, Wagners Chemnitz 80,—, Weichenbach 10,—, Freistadt 6,—, Girschberg 1,00, Sagan 0,20, Friedland 1,—, Grünberg 8,00, Neustadt 6,—, Lauban 6,—, Wittenau 3,50, Schweidnitz 2,75, Görlitz 11,50, Zwickau 4,—, Vaudesbühl 20,—, Peterswaldau 4,20 M.  
Görlitz den 1. Mai 1904.  
Hermann Ritter, Jahnsstr. 6, IV.

### Briefkasten.

St. N. 1. Wenn der Anspruch einmal geltend gemacht ist, verfährt er nicht. 2. Ja.  
Nach Baden. W. Straßer, bei Schmid, Wallstr. 85, Ahrbach.  
Berichtigung.  
Nach dem Versammlungsbericht von Landesrat in Nummer 18 des „Textilarbeiter“ wurde Kollege Krähig aus dem Verband habe bei Ausbruch des Crimmitschauer Streiks einen Kassenbestand von 15000 Mark gehabt; es muß da aber heißen: 115 000 Mark. C. Süßfeld.

Wegen Mangel an Briefen sind eine Reihe Einsendungen zurückgestellt worden.  
(Die Schriftführer werden ersucht, ihre schmalen Papiere zu benutzen und dieselben nur auf einer Seite, und zwar mit Hilfe zu beschriften. Auch bitten wir, nicht zu sehr zu schreiben damit genügend Platz für Korrekturen bleibt. Die Briefe, die diese Vorschriften nicht befolgen, können in Zukunft nicht mehr berücksichtigt werden. Die Dieb.)

### Achtung!

Textilarbeiter und -Arbeiterinnen von Gersdorf und Umg.  
Sonntag den 8. Mai, nachmittags 4 Uhr  
Öffentliche Versammlung im Gasthaus „Zum Tagelöhner“ in Gersdorf.  
Tagesordnung: 1. Zweck und Nutzen der Organisation. 2. Bericht von der stattgefundenen Generalversammlung in Hannover. 3. Diskussion. Referent: Adolf Reichelt aus Chemnitz.  
Zahlreiches Erscheinen wünscht der Vorstand.

### Filiale Krefeld.

Sonntag den 8. Mai, vormittags Punkt 11 Uhr, im Lokale des Herrn W. H. Jellenbach, Marktstraße; Mitgliederversammlung.  
Tagesordnung: Stellungnahme zur Frage der Errichtung eines Arbeitervereins für die Arbeiterschaft Krefelds. Ref.: E. Egerodt.  
Diskussion. — Recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet der Vorstand.

### Filiale Rummelsburg.

Sonnabend den 14. Mai, abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Tempel, Alt-Borghagen 56, Ecke Neue Bahnhofsstraße; Versammlung.  
Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Diskussion. 3. Abrechnung vom Winterball. 4. Stellungnahme zu einem Sommerfest. 5. Verschiedenes.  
Kollegen! Da von nun an im Interesse aller Versammlungsbesucher die Versammlungen pünktlich eröffnet werden, werden die Mitglieder ersucht, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.  
Der Vorstand.

St. Cömis. Sonntag den 8. Mai, vorm. 10 1/2 Uhr; Mitglieder-versammlung im Lokale des Herrn Franz Jansen.  
Tagesordnung: 1. Abrechnung vom 1. Quartal. 2. Berichterstattung von der Generalversammlung in Hannover. 3. Verschiedenes.  
Der Vorstand.

Filiale Pöhlitz. Sonntag den 15. Mai, morgens 11 Uhr; Mitgliederversammlung im Lokale von Robert Gläser.  
Tagesordnung: 1. Ergänzungswahl des Vorstandes. 2. Vortrag des Kollegen Thomackstein über die soziale Frage. 3. Verschiedenes.  
D. B.

Geschenkt und portofrei zugesandt erhält jeder Nebenberuflich-tuchende Arbeiter 1 Gegenstand mit seinem Namen im Werte von 40 Pf., a. Musl. Deutsche Adresse an Reinhardt Thats in Hohenstein-Er. in Sachsen.

### Bestenben.

Bangerfeld. Am 21. April Verbandsmitglied Karl Kapfel, 40 Jahre alt. — Augenentzündung.  
Mühlhausen i. E. Verbandsmitglied Karl Schilbknacht. — Gehirnanfall.  
Königsbrunn. Verbandsmitglied Otto Mandke. — Nervenentzündung und Wasserkopf.  
Schneeberg. Verbandsmitglied Mathias Schmidt, 35 Jahre alt. — Augenentzündung.  
Kolmar. Verbandsmitglied Franz Meyer.  
Wittenberg. Verbandsmitglied Johann Frey, 29 Jahre alt. — Augenentzündung.  
Chemnitz. Verbandsmitglied  
Oberehren. Kinabanten.  
Berliner. Verbandsmitglied  
Chemnitz. — Brüder: Landwehr u. Co., Chemnitz.  
Geben eine Beilage.



